



Grüße aus der Goldenen Stadt

Die 430 Kilometer lange Moldau beschreibt **Bedřich Smetana** in sechs Minuten, *vom intensiven Murmeln an der Quelle, gefolgt von einer Jagdszene und einer ländlichen Hochzeit, einer Vollmondnacht und – mit massiven orchestralen Ausbrüchen – einem tosenden Wasserfall, bis nach Prag, wo der Fluss in der Ferne Richtung Elbe entschwindet*. Wer jemals in Prag war, auf der Karlsbrücke stand oder eine Rundfahrt auf der Moldau unternahm, versank in diesen sechs Minuten in schönen Erinnerungen.

Prag hat nach der Wende viel von seinem Charme verloren, weil nicht der Erhalt dieses, sondern der Kommerz im Vordergrund stand. Wunderschöne Lokale, wie „Zum Grünen Frosch“ am Altstädter Ring, wo es das zarteste rosafarbene Roastbeef ever mit den berühmten Topinkys, den gerösteten Knoblauchbrotstücken, gab, sind verschwunden. Den Henker von Prag, der hier nach der Arbeit einkehrte, hat das Lokal überstanden, ebenso wie alle Kriege, sogar den Kommunismus, bloß nicht den Kapitalismus. Als am Wenzelsplatz das große M erschien, war es um die Stadt geschehen.



Danke an das **Ševčík Academy Orchestra** und seiner beeindruckenden Dirigentin **Alena Hron** für diese, wenn auch viel zu kurze Zeitreise in das Prag, das ich früher oft und gern besuchte.

<https://www.youtube.com/watch?v=jawIMBLZ1D8>

Das Programm am 17. August, passte perfekt zur Jubiläumsausgabe von **Young Euro Classic**. Denn *was die jungen Musikerinnen und Musiker vom Ševčík Academy Orchestra und die ebenso junge Dirigentin Alena Hron, die die Moldau natürlich auswendig dirigierte, mit nach Berlin brachten, kombinierte wohlbekannte Melodien mit wirklichen Raritäten – und das alles aus dem unerschöpflichen Fundus der tschechischen Musiklandschaft. Den populären Rahmen boten Die Moldau von Smetana gleich zu Beginn des Konzerts und der Slawischer Tanz Nr. 7*

von Dvořák zum Finale, dem natürlich noch einige Zugaben folgten.

Dazwischen kam nicht nur der vielfach unterschätzte Bohuslav Martinů zu Wort, sondern erklang auch die Suida Rustica von Vítězslava Kaprálová, einer tschechischen Komponistin, die 1940 mit nur 25 Jahren starb.



Als Uraufführung steuerte Jiří Teml außerdem ein neues Cellokonzert bei, das von dem in Berlin lebenden Tomáš Jančík (Foto) aus der Taufe gehoben wurde.



Und noch einen vielversprechenden Solisten brachte das tschechische Orchester mit: den 21-jährigen Matteo Hager (Foto), der mit der Violinromanze von Dvořák zu erleben war. Das Publikum war sich mal wieder einig, ein großartiges Konzert erlebt zu haben.

Das Ševčík Academy Orchestra wurde 2019 als Teil einer Akademie gegründet. Sie erinnert mit ihrem Namen an Otakar Ševčík (1852-1934), einen der bedeutendsten Geigenpädagogen seiner Zeit, der in aller Welt unterrichtet hat, aber auch eine vielbenutzte „Schule der Violintechnik“ verfasste. Die



Akademie hat ihren Sitz in Horažďovice, einer kleinen südböhmischen Stadt, dem Geburtsort von Ševčík. Hier findet sich ein internationales Team von Lehrenden zusammen, dem renommierte Solisten und Orchestermusiker angehören, darunter Mitglieder der Tschechischen Philharmonie und der Berliner Philharmoniker. Sie arbeitet nach den Traditionen von Ševčíks Unterrichtsmethode, die eine technisch perfekte Beherrschung des Instruments verfolgte, um daraus die nötige Freiheit der Interpretation entwickeln zu können. Ehren-Chefdirigent des Ševčík Academy Orchestra ist **Jakub Hrůša**, der Chefdirigent der Bamberger Symphoniker und designierter Music Director des Royal Opera House Covent Garden in London.

Alena Hron Dirigitin

Die tschechische Dirigitin **Alena Hron** erhielt ihre Ausbildung zuerst am Prager Konservatorium und der Akademie für darstellende Künste; später wechselte sie nach Oslo und zuletzt nach Zürich, wo sie an der Akademie der Künste kürzlich ihren Masterabschluss machte. Als einzige derzeitige Stipendiatin der Taki Alsop Conducting Fellowship erhält die Musikerin über zwei Jahre hinweg intensive Förderung und Coaching durch die Dirigitin **Marin Alsop**.

2023 feierte Alena Hron ihr Debüt beim Prager Frühling, außerdem dirigierte sie die Bohuslav Martinů Philharmonie sowie die Janáček Philharmonie, darunter bei Konzerten in Berlin und Paris. Erste Opernerfahrungen sammelte Alena Hron am Schlesischen Theater in Opava/Oppau mit Verdis Rigoletto und dem Musical Funny Girl. Parallel zu **Jakub Hrůša**, dem Chefdirigenten der Bamberger Symphoniker und zukünftigen Music Director an der Covent Garden Opera in London, leitete sie in den vergangenen beiden Jahren die sommerlichen Konzerte des Ševčík Academy Orchestra. Ab der Spielzeit 2024/25 wird sie neue Chefdirigitin der Südschechischen Philharmonie mit Sitz in Ceske Budejovice.

Das Konzert wurde von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und wird bundesweit am Donnerstag, 22.08.24, 20:03 Uhr in der Sendung „Konzert“ ausgestrahlt – im Radio, online und in der Dlf Audiothek App.

Übrigens: Wie der Fachmann das Konzert beurteilt, können Sie am Montag, dem 19. August, um 09:55 Uhr im **InfoRadio** von **Harald Asel** hören.

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch
Quelle: YEC – Fotos: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Und heute bei Young Euro Classic

Moritzburg Festival Orchester

Josep Caballé Domenech - Dirigent

Stefan Dohr - Horn

Jan Vogler - Violoncello

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ouvertüre zu „Così fan tutte“ KV 588 (1790)

ANNA CLYNE

„Sound and Fury“ (2019)

RICHARD STRAUSS

Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 Es-Dur op. 11 (1882-1883)

RICHARD STRAUSS

Romanze für Violoncello F-Dur op. AV. 75 (1883)

JONATHAN LESHNOFF

„Score“ (2020)

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Symphonie Nr. 35 „Haffner“ D-Dur KV 385 (1782)

Alle Infos und Tickets unter

www.young-euro-classic.de